

## Konzert für Frieden in der Ukraine

Musikerinnen Violina Petrychenko und Kateryna Kostiuik berühren die Herzen der Zuhörer

Herbert Frauen

**K**ein Ukrainer kann sich zurzeit gut fühlen. Es ist einfach furchtbar. Eine Seite von mir weint. Deshalb soll dies ein Konzert für den Frieden werden.“ So begrüßte Violina Petrychenko die Besucher des Klassik-Konzertes in der Stadtkirche. Sie stammt wie auch ihre musikalische Partnerin aus der Ukraine: Violina Petrychenko aus Saporoschje und Kateryna Kostiuik aus Kiew. Zusammen bilden sie das „Duo Cavinella“.

Kennengelernt haben sie sich vor fünf Jahren während des Musikstudiums in Köln. Da beide Italien sehr mögen, haben sie aus den ersten Buchstaben ihrer Vornamen die südländische Wortschöpfung Cavinella gebildet. Violina Petrychenko spielt Klavier mit Leidenschaft und Hingabe und Kateryna Kostiuik die Violine mit Fingerfertigkeit und Körpereinsatz.

Jürgen Böttcher vom Förderverein Musik in der Stadtkirche erzählte zur Begrüßung, dass Violina Petrychenko schon vor einem Jahr auftreten sollte. „Jetzt kommt sie mit ihrer Freundin und wird uns Musik von eher unbekanntem ukrainischen Komponisten vortra-



Spielen mit Leidenschaft: Kateryna Kostiuik (links) und Violina Petrychenko.

Foto: Herbert Frauen

gen. Die Musik kann das ausdrücken, was man mit Worten oft nicht sagen kann: Traurigkeit.“ Pastor Nils Wehrmann sprach vor dem Konzert ein Gebet anlässlich des „Wahnsinnskrieges“ über „Ströme von Blut und Tränen“.

Die Künstlerinnen nahmen das Publikum dann mit auf eine Reise durch die Klassik mit Sonaten von Ludwig van Beethoven und Edvard Grieg bis hin zu Liedern, Arien und Tänzen ukrainischer Komponisten. Die

Pianistin Violina Petrychenko sieht ihre Mission darin, ukrainische Musik und Kultur bekannter zu machen.

Die Musik spielt in der Ukraine eine große Rolle und ist ein wichtiges Fach im Schulunterricht. In ihrer Heimatstadt Saporoschje begann Violina Petrychenko als Kind einer Musikerfamilie schon mit sechs Jahren, Klavier zu spielen und bekam erste Auszeichnungen. Ihre Ausbildung in Musikwissenschaft und als Pianistin führte sie später nach Ki-

ew, Weimar, Köln und Essen. Gegenwärtig arbeitet und unterrichtet sie in Köln.

„Wenn ich am Klavier sitze und Beethoven spiele, versinke ich in eine andere Welt. Beim Spiel ukrainischer Künstler bin ich aber eher aufgewühlt.“ Ihre Eltern leben noch in Saporoschje und wollen dort auch bleiben. „Ich habe täglich Kontakt zu ihnen. Sie sind schon alt und wollen sich die Flucht nicht zumuten. Aber sie fühlen sich hilflos und verlassen.“ Violina

Petrychenko erzählt gern über ihr Land. „Das tut mir gut und ich bin dankbar über die große Solidarität in Deutschland. Unser Staatspräsident Wladimir Selenski genießt meine volle Anerkennung.“

Kateryna Kostiuik stammt aus Kiew, wo sie bereits mit fünf Jahren erste Erfahrungen

„Beim Spiel ukrainischer Künstler bin ich aufgewühlt.“

Violina Petrychenko  
Pianistin

gen auf der Violine sammelte. Auch ihre Eltern wollen nicht ausreisen. Ihre Geschwister sind aber bereits in Deutschland. Ihre frühen Studienjahre verbrachte sie in Moskau und studierte ab 2014 an der Hochschule für Musik und Tanz Köln. Derzeit macht sie ihren Master in Orchesterspiel am Orchesterzentrum Dortmund.

Am Ende des Konzertes gab es nach dem stehenden Schlussapplaus noch die Zugabe „Hallelujah“ von Leonard Cohen und Jürgen Böttcher verabschiedete die Besucher mit dem Wunsch: „Wir wünschen uns einfach nur Frieden.“